

Zaisa – Čížov



Zusammen mit Oberfröschau und anderen Nachbarorten ist Zaisa in der Tausch-Urkunde des böhmischen Königs Johann von Luxemburg vom 28. September 1323 erstmals genannt. 1515 gehörte Zaisa zu den aufgelassenen Ödungen der Frainer Herrschaft. Nach der planmäßig durch den Gutsherrn Georg von Lichtenburg geförderten Neubesiedlung in der 2. Hälfte des 16. Jh. erscheint »Zeyssa« als deutsches Dorf; 1718 wurde die Schreibweise »Zeysa« und seit 1846 »Zaisa« gebräuchlich. Seit 1939 ist die Gemeinde Zaisa als Ortsteil in die Nachbargemeinde Oberfröschau eingemeindet.

Siegel: Ein Gemeindesiegel des 18. Jh. ist im Mährischen Landesarchiv Brunn erhalten. Es zeigt im leicht ovalen Perlenkranz einen Turm zwischen den Großbuchstaben »DZ« (=Dorf Zaisa). Ob der Turm den 1787 fertiggestellten Turm der Ortskapelle (pfarrlich gehörte Zaisa immer zu Oberfröschau) symbolisiert, ist zu vermuten aber nicht nachweisbar (Abb. 1).



Abb. 1

Später im 19. Jh. hat die Gemeinde nur noch einen bildlosen Schriftstempel geführt, der seit 1919 zweisprachig ausgefertigt war, seit 1939 hatte Zaisa kein Siegelrecht mehr.

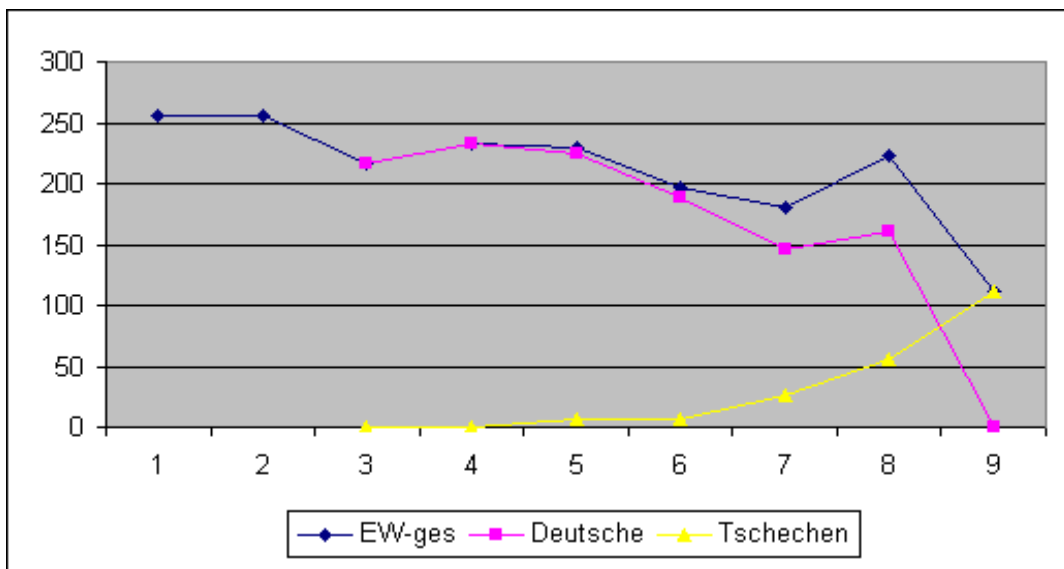
Wappen: Ein Wappen hat die Gemeinde Zaisa nicht geführt.

Wolny beschrieb das Dorf -unter der Allod-Herrschaft Frain mit der Burg Neuhäusel- wie folgt:

Zaisa (Čižow, ehem. Čihow), ½ MI. ö. im Thale, von 49 H. mit 255 E. (114 mnl. 141 wbl.); es ist hier eine Schule und eine auf Gemeindegeldern im J. 1757 zur Ehre der 14 hh. Nothelfer erbaute, 1785 aber erweiterte Kapelle mit 1 Altar. Auch dieser Ort war zwischen 1516 und 1535 verödet, aber 1552 wieder neu angelegt.

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
EW-ges	256	255	217	232	230	196	180	223	111
Deutsche			216	232	224	189	146	160	0
Tschechen			0	0	6	7	27	56	111



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

a) CDM VII/Supp. 217; SOA Brunn G 125, Schloßarchiv Frain

b) Urbka, Heimatkunde des polit. Bezirks Znaim (1898); Brächl, Orts-Chronik Zaisa (1756); F. Mühlberger, Die Pfarre Oberfröschau (Oberfröschau 1898) S. 25-28; VM/F 26, 113; S 05/156; S 06/4,27; G. Gregor, Der pol. Lkr. Znaim, Bd. 1/179 und Bd 5 Zaisa (Manuskript Geislingen 1970);

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger